

Grundlagen der Farbkorrektur

Was ist eine Farbkorrektur?	1	Farbabweichungen erkennen	3
Voraussetzungen für die Farbkorrektur	2		

Was ist eine Farbkorrektur?

In Zeiten des modernen Farbmanagements – braucht man da eine Farbkorrektur überhaupt noch? Vielleicht nicht mehr im gleichen Umfang wie früher, aber prinzipiell natürlich ja. Als es noch kein Farbmanagement gab, war es die grundlegende Aufgabe der Farbkorrektur, die prinzipielle Übereinstimmung zwischen Vorlage und Reproduktion herzustellen, sofern deren Auftraggeber nicht sowieso schon ein von der Vorlage abweichendes Ergebnis bestellt hatte. Heutzutage sollte man eigentlich voraussetzen können, dass diese Übereinstimmung bereits durch Farbmanagement gegeben ist – insbesondere durch sorgfältige Kalibrierung und Profilierung der zur Bilddigitalisierung eingesetzten Geräte, was selbst mit einfachen Modellen eigentlich kein Problem mehr ist.

Wer heute eine Farbkorrektur dafür benötigt, die Reproduktion erst einmal an ihr Original anzupassen, der sollte statt dieses Arbeitsgangs lieber erst einmal seine Geräte sorgfältig charakterisieren. Allerdings: Selbst bei Anwendung professionellen Colormanagements sind Differenzen nicht auszuschließen. Und darüber hinaus zeigt die Erfahrung, dass das absolute Gros der Vorlagen keineswegs so optimal ist, dass ihre korrekte Umsetzung in digitale Daten automatisch zu befriedigenden Ergebnissen führt. Und zum Dritten ist eine gute Farbkorrektur auch dazu da, das digitale Bild auf das Ziel einer bestmöglichen Wiedergabe hin zu optimieren.

Die Ursachen für die Notwendigkeit von Farbkorrekturen liegen heute meist in den Vorlagen oder im Motiv selbst – und sie sind fast so vielschichtig wie diese: eine nicht ganz korrekte Belichtung, ein etwas anderes Aufnahmelicht, eine andere Emulsion, Varianzen in der Entwicklung bzw. bei der Digitalfotografie Differenzen zwischen verschiedenen Kamertypen und Sensoren, eine Farbtemperatureinstellung, die nicht ganz präzise die Lichtsituation widerspiegelt, etc. – meistens handelt es sich sogar um eine Mischung verschiedener Faktoren. Mit die wichtigsten Aspekte sind jedoch die meist gravierenden Unterschiede in der Helligkeitsdynamik (dem Kontrastumfang) zwischen dem Motiv, seiner Reproduktion, der digitalen Datei und seiner Wiedergabe in einem Medium.

Auch bei verschiedenen Vorlagen, die jede für sich betrachtet durchaus als farblich korrekt anzusehen wären, kann die Notwendigkeit einer Farbkorrektur entstehen – einfach deswegen, weil diese visuell in einem gemeinsamen Kontext (zum Beispiel zusammen auf einer Seite) stehen und auch kleine Abweichungen, zum Beispiel auf der Basis einer subjektiven Lichtstimmung, deshalb nicht tolerierbar sind und es erzwingen, die Bilder aufeinander abzustimmen. Eine Farbkorrektur besteht also einfach aus der Notwendigkeit, die Farben einer Bilddatei in Richtung auf ein bestimmtes Ziel und ein in der Wiedergabe optimales Ergebnis hin zu verändern.

TOP**Farbkorrektur
in Zeiten des Farbmanagements****Farbkorrektur
kein Ersatz für Farbmanagement****Ursachen für Farbkorrekturen****Abstimmung
unterschiedlicher Vorlagen**